

## **Die Amerikanische Kiefernwanze – nun auch im Kreis Coesfeld**

### **Ein Bericht aus dem Biologischen Zentrum**

Die Globalisierung macht es möglich: immer wieder werden wir durch uns unbekannte, neue Tiere und Pflanzen vor unserer Haustüre überrascht. An Kannada- oder Nilgänse, die Herkulesstaude, das Indische Springkraut und den Buchsbaumzünsler haben wir uns schon gewöhnt oder gewöhnen müssen – nun ist es die etwas bizarr aussehende Amerikanische Kiefernwanze (mit wissenschaftlichem Namen *Leptoglossus occidentalis*), die sich in Europa immer weiter ausbreitet. Die überwiegend braun-rot-schwarz gefärbten Tiere sind bis zu 2cm lang und unverwechselbar durch die platt verbreiteten Schienen des hinteren Beinpaars zu erkennen.

Ihre Heimat liegt in Nordamerika, südlich bis nach Mexiko. Seit bald 20 Jahren sind einzelne Vorkommen in Europa bekannt, seit 2009 auch aus NRW. Offensichtlich breiten sich die gut flugfähigen Tiere immer weiter aus. Möglicherweise wurden sie mit Kiefernzapfen, die zu Dekozwecken aus Nordamerika eingeführt werden, nach Europa gebracht.

An Nahrung fehlt es ihnen sicher nicht: die Tiere saugen mit Vorliebe an jungen Nadelbaumzapfen – nicht nur an Kiefern (!) -, die gibt es auch in allen Städten und Siedlungen reichlich. Im Frühsommer legen die Weibchen ihre Eier an den Nadeln der Bäume ab, die Tiere entwickeln sich im Laufe des Sommers. Die erwachsenen Wanzen überwintern an geschützten Orten, wie Baumhöhlen. Auffällig werden sie vor allem dann, wenn sie für die Überwinterung keine natürlichen Plätze, sondern Wohnungen aufsuchen, so wie das fotografierte Tier, das in einem Lüdinghauser Haus gefunden wurde. Dann können sie bei größerer Zahl – so die Literatur – gelegentlich auch lästig werden. Aber: Angst vor ihnen ist nicht nötig! Sie stechen oder beißen weder Mensch noch Tier und sind im Garten in keiner Weise schädlich. Wenn sich eine Amerikanische Kiefernwanze in ein Wohnhaus verirrt, genügt ein Gefäß oder Glas, um sie von der Wand abzusammeln und sie nach draußen zu bringen und freizulassen.

Quelle: Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld, Am Rohrkamp 29,  
59348 Lüdinghausen, Tel.: 02591-4129

Foto: R. Brocksieper